

Sogenannte Reichsbürger bombardieren Ämter und Behörden mit Faxen, die bis zu hundert Seiten umfassen, sie stören massiv Verhandlungen an Gerichten und behaupten, dass die Bundesrepublik eine Firma sei, deren Gesetzgebung keinerlei Bestand habe. Lange Zeit haben die Innenministerien und Sicherheitsbehörden die Gefahr unterschätzt, die von Personen ausgeht, die der Reichsbürger-Bewegung zuzuordnen sind. Erst seit im vergangenen Oktober ein Reichsbürger im bayerischen Georgsmünd drei Polizisten verletzte und einen tötete, ist die Bewegung als ernstzunehmendes Problem für die Innere Sicherheit erkannt worden. Rund 300 Reichsbürger sollen laut Sicherheitsbehörden in NRW aktiv sein – und sie rüsten auf. Wer sind die Menschen, die sich dieser Szene anschließen? Wie sind sie untereinander vernetzt? Anhand eines aktuellen Vorfalles aus dem Sauerland lässt sich nachzeichnen, wer wirklich im Hintergrund die Fäden zieht und wie eine dieser Organisationen Gelder generiert.

Am Ende kassiert das Reich

Wie die sogenannte Justiz-Opfer-Hilfe NRW Hilfesuchende ins Elend stürzt

Man würde sagen, der Unternehmer Stefan R. aus dem sauerländischen Schalksmühle hatte mal einen richtig guten Lauf. Seit Anfang der 2000er-Jahre besaß er einen großen Bauernhof, auf dem er mit seiner Freundin wohnte und der als Betriebsgelände seines Tiefbauunternehmens genutzt wurde. R. war als Subunternehmer für die Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetriebe Lüdenscheid (STL) tätig, bediente unter anderem die Winterdienste im südlichen Märkischen Kreis. Im Herbst 2006 gibt es dann Querelen mit Straßen.NRW. Der Landesbetrieb baut ein Salzlager auf dem Grundstück von R. – der hat zwar eine Bauerlaubnis erteilt, aber keinen Kaufvertrag über die Baufäche mit Straßen.NRW abgeschlossen. Den erstreitet er nachträglich vor Gericht. Geld sieht er trotzdem nicht in den nächsten zwei Jahren, denn beim Landesbetrieb hat man falsch kalkuliert, streitet sich jetzt darum, aus welchen Fördertöpfen R. bezahlt werden soll. Während der auf sein Geld wartet, ereignet sich 2007 der nächste abrupte Knick in seinem Leben: Die STL verlängern seinen Vertrag nicht mehr. Die Auftragsvergabe wird nun europaweit alle vier Jahre neu ausgeschrieben. R. bleibt auf der Strecke. Stefan R. fühlt sich von Stadt- und Landesbetrieben drangsalirt.

Ein ehemaliger Bekannter wird später erzählen, dass R. in dieser Zeit schon einen psychisch angeschlagenen Eindruck machte, hinter dem Ganzen eine Verschwörung gegen ihn witterte. R. muss seine Maschinen verkaufen, Mitarbeiter kann er auch nicht mehr bezahlen. Als im August 2015 die Zwangsversteigerung des Grundstücks von Stefan R. am Amtsgericht Lüdenscheid eröffnet wird, ist der 54-Jährige längst hoch verschuldet. In diesem Zeitraum muss Stefan R. auch mit den Reichsideologen in Kontakt gekommen sein. Menschen, die hinter einer Organisation stecken, die unter dem Namen WAG-Justiz-Opfer-Hilfe NRW/Deutschland der Volksgemeinschaft Germanitien (JOH) eine fragwürdige und kostenpflichtige Rechtsberatung anbietet. Betreiber der JOH sind auch nicht Juristen, sondern die bereits mehrfach verurteilten Rechtsextremisten Jürgen Niemeyer und Axel Thiesmeier. Beide gehörten bis zum Verbot 2008 dem Collegium Humanum im ostwestfälischen Vlotho an, einem Sammelbecken von Holocaustleugnern, Rechtsextremisten und -radikalen. Ursprünglich 1963 als Studienwerk für Ökologie und Umwelt aktiv, wandte sich das Collegium Humanum in den 80er-Jahren dem Rechts-

extremismus zu. Unter dem Vorsitz von Ursula Meta Hedwig Haverbeck-Wetzler referierte hier regelmäßig der Holocaustleugner Horst Mahler. Dass Mahlers ideologische Ansätze sich auch im Weltbild von Jürgen Niemeyer und Axel Thiesmeier wiederfinden, daraus macht man auch auf der Homepage der JOH bei deren Selbstbeschreibung keinen Hehl. Dort wird behauptet, die Bundesrepublik Deutschland existiere nicht als souveräner Staat. Zudem sei die BRD nur eine Firma, die von den allerersten Besatzungskräften geführt werde. Die Schlussfolgerung daraus: Das Deutsche Reich bestehe fort, einen Friedensvertrag mit den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs gebe es nicht. Auf dieser Behauptung aufbauend beruft man sich auf die Reichsgrenzen von 1937. Stefan R. muss diese Reichsideologie in seiner Notlage als rettenden Strohhalm angesehen haben. Im Dezember 2015 kam unter seinem starken Protest der Hof unter den Hammer. Eine Familie aus Werdohl kaufte das Grundstück. Im Februar 2016 taucht dann eine Vielzahl von persönlichen Dokumenten von Stefan R. als Scans auf der Internetseite der JOH auf.

Der Weg des 54-jährigen Sauerländers in die Reichsbürgerszene sieht der Rechtsextremismus-Experte Oliver Gottwald als exemplarisch an. „Hinter der JOH steckt ein Geschäftsmodell von Neonazis, das Menschen, die eh schon mit dem Rücken an der Wand stehen, Hilfe verspricht, aber ihnen tatsächlich nur das Geld aus der Tasche ziehen soll“, erklärt Gottwald.

Menschen, die mit Behörden in Konflikt geraten sind – zum Beispiel wegen nichtbezahlter Strafzettel oder ähnlichen Dingen – seien genauso Zielgruppe für das Modell wie Leute, die ihr Hab und Gut in Gefahr sehen. Oftmals handele es sich bei dieser zweiten Gruppe um Unternehmer, die durch wirtschaftliches Missmanagement einen Schuldenberg angehäuft haben. „Der Hilfesuchende muss bei der

JOH in erster Instanz der Bundesrepublik entsagen, Fantasie-Pässe, -Presse – und Reiseausweise, -Führerscheine, -Urkunden oder Kfz-Kennzeichen bei der JOH kaufen. Außerdem bietet die JOH auch zweifelhafte Seminare und Schulungen an, die man sich gut bezahlen lässt“, sagt Oliver Gottwald. Einen bunten Fantasie-Ausweis, der auf dem Namen Stefan R. laut, präsentiert die JOH auch bald im Netz – ausgestellt am 14. Februar 2016. Längst schon haben da die neuen Eigentümer seines Hofes eine Vollstreckung der Zwangsäumung auf den Weg gebracht. Denn R. und seine Freundin weigern sich, die Immobilie zu räumen.

Die Lebensgefährtin von R. bringt mit ihrem Anwalt am Amtsgericht Lüdenscheid eine Vollstreckungsabwehrklage gegen den Räumungsbescheid ein. Als diese abgewiesen wird, startet ein Berufungsverfahren am Landgericht Hagen. Jens Berndt, Richter am Landgericht Hagen: „In dem Zivilprozess ging es um einen Mietvertrag, den Herr R. angeblich geschlossen haben soll. Darin ist jedoch ein Mietzins von null Euro ausgewiesen und daher erklärte das Gericht den Vertrag als unzulässig. Weiterhin erklärte die Klägerin, dass es eine mündliche Absprache mit Herrn R. gegeben hätte: Sie habe bei ihrem Einzug eine hohe Summe an Renovierungskosten selbst eingebracht, weshalb R. ihr ein unbefristetes Wohnrecht eingeräumt hätte.“

Die Vollstreckung der Zwangsäumung lag während der Zeit des Verfahrens um die Abwehrklage auf Eis – über ein Jahr lang. Wie Jens Berndt bestätigt, habe die Lebensgefährtin von R. während des Verfahrens auch einmal eine Vollmacht einbringen wollen, in der es heißt, dass sie sich vor Gericht durch die JOH vertreten lassen wolle. Dieses Papier sei allerdings vom Gericht als Unfug abgetan worden. Im Hintergrund des Zivilstreits um den Hof machte Stefan R. derweil eine zweifelhafte Karriere innerhalb der JOH. An-

m Landgericht Hagen, wo nun der Zivilstreit um den Hof macht Stefan R. Bauernhof zu Ende geht, gehen fortan jetzt auch Briefe

hand eines Rechtschreibfehlers in einem älteren Dokument aus seinem Besitz konstruierte man bei der JOH einen wirren Familienstammbaum für das Neumitglied.

Letztlich attestierte die JOH Stefan R., dass er der Nachfahre von Friedrich Karl von Preußen sei. Die Schlussfolgerung der Reichsbürger: Da sich das nun versteigerte Grundstück von R. auf ehemaligem preußischen Boden befindet, sei es weiterhin in seinem Besitz. Auf der Homepage der JOH erklärt man ab sofort Stefan R. zum König von Preußen und gibt bekannt, dass der neue Regent des Staates Germanitien sein königliches Kabinett besetzt hätte. Der selbst ernannte König Stefan von Preußen habe auch ein JOH-Mitglied namens „Der Honigmann“ zu seinem Konsul und Staatsrichter ernannt. „Der Honigmann“ alias Ernst Köwing ist kein unbeschriebenes Blatt in der Reichsbürgerszene. Der 70-jährige Mann aus dem niedersächsischen Varel verbreitet regelmäßig Verschwörungstheorien und volksverhetzende Inhalte in seinem Internet-Blog. Wegen Holocaustleugnung wurde er bereits 2013 vom Amtsgericht Varel zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Ende Februar 2017 verurteilt dann das Landgericht Oldenburg den Mann zu einer achtmonatigen Haftstrafe wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und dem Verbreiten von Texten, die den Holocaust infrage stellen. Im Sommer 2016 wird über Köwings Seite auch ein bizarres Video verbreitet, das am Hermannsdenkmal in Detmold aufgenommen wurde. Unter dem Titel „Proklamation König Stefan I“ zeigt es Stefan R., der Stempel und Unterschrift auf ein buntes Fantasie-Papier setzt, umringt von mehreren mutmaßlichen Akteuren aus dem JOH-Umfeld.

am Landgericht Hagen, wo nun der Zivilstreit um den Hof macht Stefan R. Bauernhof zu Ende geht, gehen fortan jetzt auch Briefe

aus dem Hof macht Stefan R. Bauernhof zu Ende geht, gehen fortan jetzt auch Briefe

aus dem Hof macht Stefan R. Bauernhof zu Ende geht, gehen fortan jetzt auch Briefe



Die Namen von fast 30 Unternehmern aus ganz Deutschland befinden sich an dem Briefkasten der angeblichen Freikirche in Löhne. Von hier aus betreibt die Reichsbürgerorganisation ihre dubiosen Geschäfte.

und Faxen ein, die R. als König von Preußen unterzeichnet, wie Richter Jens Berndt bestätigt. Am Mittag des 23. Februar 2017 sollen R. und seine Freundin beim letzten Verhandlungstag noch mal aussagen. Auch die neue Hofbesitzerin ist geladen. Neben den Juristen ist die Werdohlerin dann auch die Einzige, die tatsächlich im Saal erscheint. Der Anwalt von R.'s Lebensgefährtin legt ein ärztliches Attest vor, aus dem hervorgeht, dass seine Mandantin verhandlungsunfähig sei. Der selbst ernannte König von Preußen fehlt unentschuldig, so Richter Berndt. Die Abwehrklage der vermeintlichen Mieterin von Stefan R. wird endgültig abgewiesen. Zur selben Zeit dieses Tages steuert das Drama um Stefan R. auf dem Schalksmühler Hof dann seinem vorläufigen Höhepunkt zu. Während die Neueigentümerin in Hagen ankommt, fährt ihr 37-jähriger Ehemann gemeinsam mit seinem Vater sowie dem elfjährigen Sohn der Familie am Hof vor.

Im Auto befindet sich eine Kettensäge. Was dann passiert, konnte die Staatsanwaltschaft Hagen bisher nur durch die Aussagen bei der späteren Vernehmung des 37-jährigen rekonstruieren. „Der Mann hatte für die Mittagszeit damit gerechnet, dass sich die beiden Personen, die sich gegen den Auszug weigerten, bei Gericht aufhalten würden und

glaubte, in Ruhe arbeiten zu können“, sagt Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Pauli. Arbeit will der Werdohler mit der Kettensäge am Zaun, den Stefan R. um den Hof errichtet hat. Der soll nun fallen, die rechtmäßigen Käufer des Grundstücks wollen ihr Eigentum endlich betreten. Während der Elfjährige im Auto geblieben sein soll, seien der 37-Jährige und sein Vater zum Zaun gegangen. Zunächst bemerkte laut Staatsanwaltschaft die Mieterin, dass am Zaun eine Motorsäge angesetzt wurde. Sie habe daraufhin Stefan R. informiert. „Dieser kam nach Aussage des Werdohlers schreiend auf die beiden Männer zu und soll mit einem massiven, 80 Zentimeter langen, Plastikrohr auf den 37-Jährigen eingeschlagen haben“, sagt Pauli.

Der Werdohler habe sich in einer beengten Position in der Hocke befunden. Als die Schläge auf ihn niedergingen, habe er sich mit der laufender Säge erhoben, nennt die Staatsanwaltschaft die Details. Dabei schneidet die Säge einen Unterarm von Stefan R. bis auf den Knochen, der andere wird annähernd komplett amputiert. Die Verletzungen von R. sind so schwer, dass er zu verbluten droht. Als die Rettungskräfte vor Ort eintreffen, muss ein Hubschrauber angefordert werden, um den Verletzten schnell in ein Dortmunder Krankenhaus zu fliegen. Dort wird dem 54-Jährigen in einer

Not-OP das Leben gerettet. Der Werdohler ließ sich von der Polizei in unmittelbarer Tatortnähe widerstandslos festnehmen, wurde aber bereits nach einigen Stunden wieder aus der Untersuchungshaft entlassen. Auch mehrere Wochen nach dem Vorfall ist Stefan R. noch nicht vernehmungsfähig, wie es von Seite der Staatsanwaltschaft Hagen heißt.

Laut Gerhard Pauli werde aktuell gegen den 37-Jährigen wegen Körperverletzung ermittelt, allerdings räume man ein, dass es sich um Notwehr gehandelt haben könnte. Ein Verfahren gegen Stefan R. wegen des Angriffs sei derzeit auch nicht ausgeschlossen. Obschon bei den Ermittlungen die Akte zum Verfahren um die Immobilie anhängend sei, weigert sich die Staatsanwaltschaft, von einem „Reichsbürgervorfall“ zu sprechen. „Ob der 54-Jährige nun der König von Preußen oder der Kaiser von China ist, ist derzeit für die Ermittlungen nicht von Belang“, sagt der Oberstaatsanwalt.

Was aber kurz nach Bekanntwerden des Zwischenfalls in den Sozialen Netzwerken passiert, ist bemerkenswert. Bei Facebook poltert eine Person unter dem Nutzernamen „Tinka Fotia“ zum Beispiel gegen Journalisten, die über den Fall berichten: „Wird es nicht langsam Zeit, dass den Menschen die Wahrheit erzählt wird? Das ist jetzt eure Chance! Die Men-

schen haben ein Recht darauf [...] fragt mal nach, um wen es sich handelt, wer da schwer verletzt wurde, nicht nur nach dem Namen fragen! Sondern wer es ist! [...] Aber ihr dürft wohl nicht, weil ihr dann die Nächsten seid! Ihr werdet euch noch alle wundern! Die Liste wird immer länger.“

Wie Jakob Gokl von der Schaumburger Zeitung im niedersächsischen Rinteln unserer Zeitung erklärt, handelt es sich bei der Person hinter den Facebook-Book-Trägern um eine Frau, die ebenfalls aus dem Umfeld der JOH stammt – Tina K. Eine gebürtige Dortmunderin, die 2009 im Extertaler Ortsteil Nösingfeld einen alten Hof mietete, um daraus laut eigener Aussage eine Kultur- und Bildungsstätte zu machen. Das 14500-Quadratmeter-Grundstück wurde jedoch für esoterische Seminare und Treffen der JOH genutzt, wie sich später herausstellte. Im März 2016 wurde der Hof zwangsgeräumt – Tina K. und andere Reichsbürger hatten das Haus runtergekommen und vermüllt zurückgelassen.

Nicht der einzige Fall in der 27000-Einwohner-Stadt, bei dem die JOH verbrannte Erde hinterließ. Im Ortsteil Goldbeck wird offensichtlich auch noch eine weitere Immobilie, die seit 2015 zwangsversteigert werden soll, von der Organisation genutzt. Am Briefkasten des abgele-

ten Bauernhauses finden sich neben den Namen Jürgen Niemeyer und Axel Thiesmeier eine ganze Reihe weiterer Aufschriften: Freikirche Volksgemeinschaft Germanitien, Menschenrechtsorganisation Justizopferhilfe, Kanzlei WAG JOH, Justiz-Opfer-Hilfe NRW Deutschland, Freikirche WAG-ACID, Büro Axel Thiesmeier. Nicht nur mit einer Vielzahl von Namen, sondern auch mit einer Unmenge an Papierverschwendung macht die JOH seit 2016 in Rinteln von sich reden. Nachts lassen die Reichsbürger die Faxgeräte von Ämtern und Behörden

heißlaufen. Da laufen Hunderte Seiten – manche davon auch unterzeichnet von Stefan R. – auf. Nicht nur eigene Pamphlete, auch ganze Bücher werden von der JOH verschickt. Der Papierstapel, der sich im Ordnungsamt der Stadtverwaltung innerhalb eines Jahres angesammelt hat, füllt beim Amtsleiter Ulrich Kipp längst ein halbes Fach des Aktenschranks. „Das meiste Zeug ist nicht mal an uns adressiert, geht über einen Verteiler wohl an Hunderte von Adressen gleichzeitig“, sagt Kipp. Mit dem Papierkrieg versuchten die Reichsbürger wohl, die



Perfide: Die JOH gibt sich auch als Kirchenamt Löhne aus.

Verwaltungen lahm zu legen. Auch in der Lokalredaktion der Schaumburger Zeitung rattert das Faxgerät nachts unaufhörlich. Redakteur Jakob Gokl muss regelmäßig den Karton unter dem Gerät leeren, weil kilowise ungewollte Post der JOH einläuft. „Das ging los, als ich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Berichterstattungen geblieben. „Vor der Redaktion standen sie auch mal den ganzen Tag und haben rumgepöbel. Auf der JOH-Homepage werde ich auch namentlich über die Reichsbürger berichtet habe. Da sind wir wohl in deren Verteiler gelandet“, sagt Gokl. Das ist aber nicht die einzige Reaktion der JOH auf kritische Ber